

**Gottesdienst am Sonntag Invocavit**  
**21. Februar 2021**  
**Zinnowitz - Karlshagen**  
**„Spielraum – 7 Wochen ohne Blockaden“**



**Musik zu Eingang**

**Votum:**

Wir feiern diesen Gottesdienst am Sonntag Invocavit, zum Beginn der Fastenzeit, im Namen Gottes, des Schöpfers, der uns Räume schafft für unser Leben, unsere Freiheit, unser Spiel und Werk.

Des Sohnes, der uns neue Spiel- und Freiräume schenkt.

Und des Heiligen Geistes, der uns im Glauben unser Leben neu gestalten lässt.

**Begrüßung:** „Spielraum – 7 Wochen ohne Blockaden“

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst, den wir zum Start in die Fastenaktion feiern wollen. Einige GEDANKEN ZUM AKTIONSMOTIV:

Mit zwei Sonnenblumen sieht man besser? Erst einmal vermutlich nicht. Aber das Gesicht des Mannes, dem das Mädchen die Sonnenblumen vor die Augen hält, strahlt. Sein Mund lacht. Diesen erhellenden Effekt hat die Aktion schon mal.

Und weiter: Vielleicht beschert sie doch eine neue Sicht. Mach's wie die Sonnenblumen. Deren Knospen drehen sich mit der Sonne. Sie suchen das Licht – an grau-bleiernen Tagen genauso wie bei strahlend blauem Himmel. Kann heißen: Fixier' dich nicht auf die Schatten, die die Sonne blockieren! Such das, was deinen Tag hell macht! Orientiere dich an dem, was Licht ins Trübe bringt! Dann siehst du klarer, welche Steine auf deinem Weg liegen, ob du sie ignorieren, umgehen, überspringen oder beiseite räumen kannst. Sei der oder die sich mit der Sonne dreht!

Vielen Dank an alle, die diesen Gottesdienst mitgestalten:

**Eingangslied: EG 295,1+4 „Wohl denen, die wandeln“**

**Psalmcollage zu Psalm 31 i.A.**

(Übertragung: Cord Bollenbach, Zinnowitz/ Stefanie Lohmann, Juist)

v<sub>2</sub>) Selbst wenn ich mal scheitere, finde ich bei Dir, Gott, Unterstützung. Wo ich mich unfair behandelt fühle, sorgst Du am Ende für Gerechtigkeit.

v<sub>3</sub>) Anders, als alles, was ich baue oder mir ausdenke: Du bist mein gutes Versteck, meine sichere Burg, mein Fels, wohin ich mich retten kann.

v4) Ich kann Pläne machen und mir Strategien überlegen. Aber letztlich bist Du es, Gott: Du führst und lenkst mich.

v5) Du bewahrst mich vor der List der anderen. Und Du lässt mich nicht in die Falle tappen. Du bist meine Zuflucht und Stärke.

v8) Ich kann jubeln und fröhlich sein, weil Du gut zu mir bist.

v9) Du überlässt mich nicht den Feinden. Du lässt mir Spielraum, so dass ich mich frei bewegen und entfalten kann.

v17) Schau mich liebevoll an. Segne mich. Lass mich Deine Zuwendung spüren.

**Alle: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

**Kyriegebet im Wechsel mit Liedruf: „Meine engen Grenzen“**

Liedruf: Meine engen Grenzen (EG.E 12.1)

Gott, wir kommen aus dieser Woche vor dich mit den Situationen, in denen wir feststecken.

Wir wollen weiterkommen und treten doch auf der Stelle.

Leite uns ins Weite!

Wir rufen: Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Liedruf: Meine engen Grenzen (EG.E 12.2)

Jesus Christus, du guter Hirte, zeig uns den Weg, den wir gehen können!

Über Hindernisse hinweg, durch finstere Täler hindurch.

Wir rufen: Christe eleison – Christe, erbarme dich!

Liedruf: Meine engen Grenzen (EG.E 12.3)

Gott, nimm weg, was uns von dir trennt!

Lass uns deine Nähe spüren!

Wir rufen: Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!

Liedruf: Meine engen Grenzen (EG.E 12.4)

**Gnadenzuspruch: „Deine Versäumnisse habe ich weggewischt wie Wolken, die im Wind verwehen. Deine Verfehlungen sind verschwunden wie Nebel von der Sonne. Wende dich mir zu, denn ich habe dich befreit!“ Jes 44,22**

**Tagesgebet:**

Jesus Christus, du befreist. Wo Enge ist, sei du die Weite. Wo Streit herrscht, sei du der Frieden. Wo die Liebe verlicht, sei du der Funke. Wo alles am Ende scheint, sei du die Auferstehung und das Leben. Amen.

**Lesung = Predigttext: Lukas 18,31-43**

Ich lese das Evangelium und den Predigttext für diesen Gottesdienst aus dem Evangelium nach Lukas im 18 Kapitel – **Ehr sei dir, o Herrre.**

<sup>31</sup> Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. <sup>32</sup> Denn er wird überantwortet werden den

Heiden, und er wird verspottet und misshandelt und angespien werden, <sup>33</sup> und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen. <sup>34</sup> Sie aber verstanden nichts davon, und der Sinn der Rede war ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, was damit gesagt war.

<sup>35</sup> Es geschah aber, als er in die Nähe von Jericho kam, da saß ein Blinder am Wege und bettelte. <sup>36</sup> Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre. <sup>37</sup> Da verkündeten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorüber. <sup>38</sup> Und er rief: **Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!** <sup>39</sup> Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er sollte schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: **Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!** <sup>40</sup> Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu sich zu führen. Als er aber näher kam, fragte er ihn: <sup>41</sup> Was willst du, dass ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, dass ich sehen kann. <sup>42</sup> Und Jesus sprach zu ihm: **Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.** <sup>43</sup> Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

**Lob sei dir, o Christe.**

### **Glaubensbekenntnis: (gemeinsam)**

Wir glauben an Gott, allmächtig und liebevoll. Von Gott her und auf Gott hin ist alles, sind wir. Wir schauen auf unser Leben, diese Welt und auf Gott. Reich sind wir und arm zugleich. Kräftig und schwach, grausam und gut.

Wir glauben, dass Gott all das sieht. Den Blick nicht abwendet von uns und unserer Welt. Gottes Blick ist liebevoll. Wo Gott hinschaut, wird das Leben versöhnt und erlöst.

Wir glauben, dass Gott uns hilft, unsere Augen nicht zu verschließen. Nicht vor Schönem und nicht vor Schwerem.

Wo Gott uns sieht, können wir selber auf uns und andere mit Liebe hinschauen.

Wir vertrauen darauf, dass die Welt sich verwandelt, wo wir sie mit Gottes Augen sehen.

Durch uns und mit uns, von Gott her und auf Gott hin.

Amen.

**Lied: EG 400,4+5: „Ich will dich lieben, meine Stärke“**

### **Predigt zu Lukas 18,31-43**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. AMEN

Liebe Gemeinde!

Spielraum – „7 Wochen ohne Blockaden“ das ist das Motto der dies jährigen Fastenaktion.

Am Aschermittwoch haben wir diese Fastenaktion mit einer ersten Passionsandacht begonnen. So stehen wir nun in der ersten Woche Fastenwoche unter dem Thema: „Alles auf Anfang“.

Wir stehen am Anfang der Aktion, am Anfang der Passionszeit und auch in den ersten Schritten unseres diesjährigen Fastens.

Alles auf Anfang, hat etwas davon den RESET – Knopf zudrück.  
Nun geht alles noch einmal von vorne los.

In dem Predigttext, aus dem Lukas – Evangelium, den wir gehört haben, setzt Jesus auch alles auf Anfang.

Mit der ANKÜNDIGUNG SEINES LEIDENS UND STERBENS und dem Hinweis auf WEG NACH JERUSALEM versucht er seinen Jüngern zu erklären, dass nun alles erst so richtig los geht.

Mit dem Blick auf den Anfang, richtet er schon sehr deutlich den Blick auf das ZIEL: „es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“

Er beschreibt seinen Weg Leidens und Sterbens, seinen Tod und seine Auferstehung.

Aber über die Jünger wird uns berichtet, dass sie ihn nicht verstehen.

Den Jüngern bleiben die Augen verschlossen – sie können nicht verstehen was er sagt. Es ist nicht in ihrem Verstehenshorizont. Sie sind, wenn wir im Thema der Fastenaktion denken, blockiert. So wie die Jünger blockiert sind haben auch wir immer wieder BLOCKADEN in unserem LEBEN. Auch wir können manche Lebens- und Glaubenszusammenhänge nur mühsam oder garnicht verstehen. Wir geraten an Grenzen und Blockaden in

unserem Verständnis. So bleiben uns immer wieder für wesentliche Dinge die Augen verschlossen.

Vielleicht werden uns auch manchmal Sonneblumen aufgesetzt die uns den Blick verstellen.

Aber der Predigttext lässt und nicht in der Blockade verharren, er geht noch weiter. Er eröffnet neue Spielräume:

Die Geschichte in Jericho! - Heilung eines Blinden!

Ihm sind die Augen verschlossen. Er ist blind, er kann nichts sehen. Aber wie wir von Antoine de Saint-Exupéry wissen, sieht man nur mit dem Herzen gut.

Und so kann der Blinde sehr deutlich sehen, wer da auf ihn zu kommt. Er sieht – spürt – die Kraft von Jesus. Er nimmt wahr, dass Jesus ihm helfen kann. „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Er kann mit anderen AUGEN sehen!

Schauen wir noch einmal auf das BILD der Fastenaktion: Da muss man auch anders schauen, wenn man etwas sehen will, die Blockade überwinden. Da muss man durch die Sonnenblumenaugen hindurchschauen.

Der BLINDE sieht: meine HILFE ist nahe. Er kann mit dem Herzen sehen, dass Jesus ihm helfen kann. Wenn wir uns die Sonnenblumenbrille aufsetzen; können wir unsere Welt vielleicht

auch mit ganz anderen AUGEN sehen. Dann sehen wir vielleicht auf mit unserem Herzen oder aus unserem Glauben heraus.

In der Geschichte im Lukas-Evangelium finde ich es beobachtenswert, dass Jesus nicht einfach drauf los heilt und handelt. Er fragt erst einmal was der Mensch überhaupt möchte. Jesus fragt, was gefragt ist: „Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach: Herr, dass ich sehen kann. <sup>42</sup> Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.“

Genau hinhören und hinschauen. Jesus wird uns als einfühlsam und emphatisch beschrieben. Er handelt nicht über die Menschen hinweg. Er hilft nicht einfach, weil er glaubt zu wissen, was dran ist. Er hilft, weil seine Hilfe gefragt ist, gewünscht ist, erbeten ist.

Vielleicht kann uns Jesus auch hierfür ein Vorbild sein, für unser Tun und Handeln.

Der Blinde glaubt, dass Jesus ihm helfen kann und so ist es sein GLAUBE, der ihn wieder sehen lässt. Der Blind wird wieder sehend und es eröffnen sich für ihn ganze neue Spielräume. Die Blockade wird ihm genommen und er entdeckt neue Handlungsräume.

Wir stehen nun am Anfang der Fastenzeit – Passionszeit. Wir gehen auf Ostern zu – auch wir können in dieser Zeit „alles auf

Anfang“ setzen. Neu überlegen, was wichtig und zentral für unser Leben und unseren Glauben ist.

Es ist gut und wichtig, sich immer wieder von den Blockaden des Alltags frei zu machen.

Dafür ist es wichtig, sich erst einmal dieser Blockaden bewusst zu machen. Zu erkennen, dass es diese Blockaden im Kopf und im Herz auch bei mir gibt.

Wenn ich die Blockaden entdecke und anfangs sie aus dem Weg zu räumen, dann entstehen neue Spielräume, neue Handlungsräume.

So wie Jesus dem BLINDEN einen neuen Spielraum gibt. So will Gott uns auch neue Spielräume geben. Aber dafür braucht es den ABBAU der BLOCKADEN in unserem Leben.

Für den BLINDEN ist es der GLAUBE die Grundlage, dass sich etwas verändern kann.

Vielleicht kann auch für uns, unser Glaube eine Hilfe sein, Blockaden abzubauen.

Vermutlich konnten wir schon viele Spielräume durch unseren Glauben entdecken. Aber ich vermute, auch für uns kann es hilfreich sein, in den nächsten Wochen noch einmal genau hinzuschauen. Was blockiert uns, was hindert uns?

- Wo können wir neue Spielräume entdecken?

- Wo können wir mit anderen AUGEN sehn?

- Wo können unsere AUGEN leuchten wie die Sonnenblumenaugen auf dem Plakat zur Fastenaktion?

Ich wünsche uns, dass wir die eine oder andere BLOCKADE aus dem WEG räumen können und so dann neue SPIELRÄUME entdecken und gestalten.

Lassen wir uns nicht blockieren!

Suchen wir immer wieder nach neuen Wegen.

Stoßen wir neue Spielräume auf.

Und wenn wir unterwegs sind auf unserem Weg, können wir das in der Gewissheit tun, wir sind nicht allein. Gott geht mit uns.

Und auch wir können jederzeit, wie der Blinde, rufen: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“

**AMEN**

**Lied: „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“**

**Abkündigungen**

**Fürbittengebet mit Kyrierufe (alle):**

**Liturg\*in:**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater. Wir leben in einer Welt in der sich immer wieder Blockaden aufbauen. Wir grenzen uns ab und werden ausgegrenzt. Lass uns darauf schauen, dass sich Handlungsspielräume eröffnen und wir aufeinander schauen.

Öffne den Menschen mit Verantwortung in der Welt, in unserem Land und auch in der Kirche die Augen, wir rufen zu Dir:

**Gemeinde: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich!**

Gott, du kennst unsere Gemeinde und unsere Gemeinschaft. Wie oft blocken wir anderen ab und stellen Menschen an den Rand. Hilf uns offen zu sein für andere. Hilf uns, dass wir eine einladende Gemeinschaft sind. Hilf und Blockaden abzubauen, wir rufen zu Dir:

**Gemeinde: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich!**

Gott, Angst und Sorgen blockieren mich und engen mich ein, so dass sich meine Augen verschließen und ich keine Handlungsräume mehr sehen kann. Öffne du mir die Augen, dass ich neue Spielräume entdecken kann, sich neue Weg auftun, die ich mit deiner Kraft gehen kann, so dass ich Blockaden überwind. Wir rufen zu Dir:

**Gemeinde: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich!**

**Gemeinsam beten wir mit Jesu Worten: Vater unser ...**

**Segenslied: EG 170,1+2 „Komm, Herr segne uns“**

**Sendung – Segen**

So geht in die Passions- und Fastenzeit mit offenen Augen und bereit neue Spielräume zu entdecken mit dem Segen des Herrn.

Der Herr segne Dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei dir Gnädige.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und schenke Dir seinen Frieden.

**AMEN**

**Musik zum Ausgang**